

Der Fall des Monats

Das Iliosacralgelenk nachhaltig behandeln

Oft wird das Iliosacralgelenk (ISG) nur deblockiert und die Gefahr des Rezidivs ausgeblendet. Spezielle Techniken der Muskelanspannung ermöglichen eine dosierte, nachhaltige Behandlung rund um das ISG. Zur Prävention können auch Rückenorthesen beitragen.

Die Region um das Iliosacralgelenk ist nicht nur hochsensitiv, sie „lebt“. Die Vorstellung von einem statischen Block am Ende der Wirbelsäule gehört der Vergangenheit an. Heute weiß man, dass dort Bewegung stattfindet. Die knöchernen Strukturen sind keine starren Bausteine. Sie sind aufgrund ihrer Beweglichkeit unabdingbar für die Kraftübertragung zwischen Rumpf und unteren Extremitäten. Ein leistungsfähiger Band- und Muskelapparat ermöglicht den reibungslosen Kraftschluss am Gelenk. Sind die Bänder aber locker oder treten andere Dysfunktionen auf, können schmerzhafte Blockierungen des ISG die Folge sein. Trotz allem Wissen über Funktion und Anatomie des „Knackpunktes ISG“ ist es immer wieder erstaunlich, wie häufig nach einer Blockierung nur deblockiert wird. Chronische Verläufe liegen dann nicht mehr fern: Erst durch ständiges Einrenken kann eine Instabilität entstehen. Diese wieder zu beseitigen, ist ausgesprochen schwierig.

Aufschlussreich: die Stellung des Ileums

In unserem Zentrum für Physiotherapie, Osteopathie i. D. (in Delegation) und medizinische Fitness gibt es einen klaren Spitzenreiter bei den eingesetzten Arbeitsmitteln: die Hände. Jeder, der bei uns anfängt, muss Kurse in Manualtherapie absolvieren. Unsere Patienten kommen von Allgemeinärzten, Heilpraktikern, Hebammen, Orthopäden, Internisten oder Neurologen - mit den unterschiedlichsten Vorgeschichten. Es gibt nie nur eine Ursache bei ISG-Problemen. Ein Tritt ins Leere, ein Sturz, Fehlhaltungen über längere Zeit, degenerative Prozesse, all dies kann eine Rolle spielen. Wir sehen auch Patienten mit Rheumaerkrankungen, Morbus Bechterew und natürlich Frauen während und nach der Schwangerschaft.



Sven Härtel, Physiotherapeut,
Manualtherapeut, Osteopath

Für uns ist der osteopathische Ansatz das ideale Mittel, um die vielfältigen Beschwerden rund um das ISG in den Griff zu bekommen. Aufschlussreich ist dabei die Stellung des Ileums: Bei einem Sturz kann sich das Darmbein nach vorne oder nach hinten drehen. Um sicher zu sein, teste ich den Patienten in Rückenlage und im Stand. So erkenne ich auch, wenn eine Beckenseite nicht so beweglich ist wie die andere. Zudem weist die Muskulatur bei ISG-Problemen partiell eine hohe Festigkeit auf. Des Weiteren können auch Bewegungsstörungen im Dickdarmbereich oder auch im kleinen Becken für Bewegungsprobleme und Schmerzen sorgen.

Dann wird es höchste Zeit für „weiche Techniken“. Mit myotensiven Verfahren können wir über bestimmte Einstellungen des Beines und des Rumpfes Einfluss auf das ISG ausüben. Mit der erzeugten Spannung behandeln wir fein dosiert die Muskulatur, Faszien und Organe, die am ISG ansetzen. Allein der Blick auf die Beckenregion genügt dem osteopathischen Ansatz allerdings nicht, deshalb schauen wir uns die gesamte muskuläre, artikuläre und organische Funktionskette an, in der das ISG liegt, und versuchen dann eine Lösung zu finden.

Orthesen während der Reha

Ein Teil der Lösung kann auch der Einsatz von Rückenorthesen sein. Bei einer Patientin mit Symphysensprengung hat die sensomotorische Wirkung der Orthese die Beschwerden schnell gemindert. Ein großes Plus besteht zudem in der Funktionalität von Orthesen während der Rehabilitationsphase. In dieser Zeit soll der Patient die Rücken- oder Gesäßmuskulatur trainieren, um den rezidivierenden Kreislauf der Blockierung zu durchbrechen. Dabei können ihn Orthesen maßgeblich unterstützen. Sie stabilisieren ihn und bringen ihn aus der Fehlstellung heraus. Sobald der ISG-Patient wieder seine normalen Bewegungsmuster beherrscht, braucht er die Orthese nicht mehr. Bis dahin aber weiß er - und das ist eine wichtige persönliche Erfahrung: Ich kann mich belasten, aber ich renke mich nicht ständig aus.

Korrespondenzadresse:

Sven Härtel, c/o Bauerfeind AG, Triebeser Str. 16, 07937 Zeulenroda-Triebes, info@bauerfeind.com. Quelle: *Bauerfeindlife* 1/2011.



Manualtherapie

Wussten Sie schon...

... dass eurocom ein neues Handbuch „Orthesen“ publiziert hat?



Unter dem Begriff „Bandagen“ kann sich auch der medizinische Laie etwas vorstellen. Mit ihren nahen Verwandten, den Orthesen, hingenommen kommen viele erst dann in Berührung, wenn sie von ihrem Arzt eine Verordnung dafür erhalten haben. Dabei verbirgt sich hinter dem etwas sperrigen Begriff „Orthese“ eine der umfangreichsten und vielseitigsten Gruppen von orthopädischen Hilfsmitteln. Egal ob Zerrungen, Stauchungen, Bandrupturen, Kreuzschmerzen, Distorsionen der Halswirbelsäule oder osteoporotische Wirbelkörperfrakturen - die Liste der Indikationen für Orthesen und ihrer Einsatzbereiche sind umfangreich. Nahezu jede Körperregion kann bei einer entsprechenden Erkrankung oder Verletzung mit einer Orthese versorgt werden.

Ziel des Infohandbuchs „Orthesen - Vielseitige Hilfsmittel für den ganzen Körper“ ist es, die breite Auswahl von Orthesen darzustellen und über die unterschiedlichen Versorgungsmöglichkeiten zu informieren. So erfährt der Leser, was Orthesen von Bandagen unterscheidet, und - anhand beispielhafter Indikationen - wie Orthesen funktionieren und wie sie aufgebaut sind. Dabei orientiert sich das Handbuch an der Struktur der Produktgruppe 23 „Orthesen“ des Hilfsmittelverzeichnis der gesetzlichen Krankenversicherung. Hinweise zur Verordnung von Orthesen sowie ein umfangreicher Anhang mit Glossar, Literaturliste und wichtigen Adressen runden das Handbuch ab.

Ab sofort bestellbar unter www.eurocom-info.de.

Aktuelles aus der Gesundheitspolitik

- ✓ **GKV-Finanzierung: Stellungnahme zur Sanierung des Staatshaushalts auf Kosten der Beitragszahler.** Die EU-Kommission diskutiert derzeit über die Abschaffung von Tatbeständen bei Mehrwertsteuerbefreiungen bzw. -ermäßigungen. Die Träger der Deutschen Sozialversicherung warnen: Allein im Jahr 2014 fielen bei gleichen Leistungen eine Mehrbelastung von rund 34 Mrd. Euro für die deutsche Sozialversicherung an. Der Beitragssatz müsse insgesamt um mehr als drei Prozentpunkte steigen.
- ✓ **Mehr Macht für das Bundeskartellamt bei Kassenfusionen.** Fusionen zwischen den gesetzlichen Krankenkassen bedürfen künftig der Zustimmung durch das Bundeskartellamt (BKartA). Im Vermittlungsausschuss von Bundestag und Bundesrat ist nach langen und schwierigen Verhandlungen ein entsprechender Kompromiss erreicht worden.

Industrieticker



Im Juli ergänzt die **medi Easy sling** das Schulterportfolio der Orthopädie. Die neue Armlagerung ist modular aufgebaut und ermöglicht eine flexible Anwendung für Patienten: Am Tag ist eine kontrollierte Beweglichkeit möglich. In der Nacht kann dank des zusätzlichen Bauchgurtes die Fixierung strenger gehalten werden. Eine zusätzliche Tragevariante entlastet den Nacken. Hilfsmittelnummer: 23.09.01.0058. Weitere Informationen unter www.medi.de/arzt.

Liegt ein Iliosakralgelenk-Syndrom (ISG-Syndrom), eine Symphysenlockerung oder andere Störungen des Bewegungsapparates im Beckenbereich vor, kann die Orthese **SacroLoc** von Bauerfeind gezielt stützen. Sie stabilisiert und entlastet Becken, Symphyse und massiert über ein zweigeteiltes Polster die Iliosakralgelenke. Dies regt die Durchblutung an, was den Heilungsprozess fördert. www.bauerfeind.com





© 2013 DARCO (Europe) GmbH

Die **OPTIMA Diab** Unterschenkel- fußorthese stellt eine gipsfreie Behandlungsmöglichkeit dar. Der hohe Schaft mit einer starren, thermoplastisch verformbaren Versteifung dient der idealen Versorgung,

wie die rigide Sohle zur Druckumverteilung. Dank des hohen Schafts wird der Fuß entlastet. Die Wadenmuskulatur bleibt aktiv, die Blutzirkulation wird gefördert und unerwünschte Stauungen werden vermieden. Der Heilungsprozess wird deutlich verkürzt. Mehr Infos: www.darco.de.

Mit der dynamischen Fußheber-Orthese **PeroSupport.pro** bietet Streifeneder ein funktionales Hilfsmittel für belastende Bewegungsstörungen bei Indikationen wie Halbseitenlähmung nach Schlaganfall oder Fallfuß bei Peroneuslähmung. Die Orthese begrenzt die Plantarflexion und bewirkt das Anheben des Fußes während der Schwungphase. Ein seitliches Umknicken und Abrutschen wird verhindert. Mit der zusätzlichen Wadenstabilisierung bietet die PeroSupport.pro dem Patienten bestmöglichen Halt und verspricht ein sicheres, physiologisches Gehen. Das hochwertige Carbon-Pre-preg bietet höchste Stabilität bei wenig Eigengewicht. www.streifeneder.de.

